



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Mittelschul- und Berufsbildungsamt

Projekt Kompetenzzentren

Kickoff-Veranstaltung vom
20. September 2018



**Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Mittelschul- und Berufsbildungsamt**

Projekt Kompetenzzentren

**Kickoff-Veranstaltung vom
20. September 2018**

Dr. Regierungsrätin Silvia Steiner, Bildungsdirektorin



**Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Mittelschul- und Berufsbildungsamt**

Projekt Kompetenzzentren Vom Gestern zum Heute

**Kickoff-Veranstaltung vom
20. September 2018**

**Michel Baumgartner,
Präsident Präsidialkonferenz Zürcher Berufsfachschulen**



Vorgeschichte

Die Berufsschulen haben sich entwickelt

In den letzten über 150 Jahren sind Berufe dazu gekommen, andere verschwunden. Einzelne Berufe sind gewachsen, andere haben an Bedeutung verloren.

Die Kantonalisierung der Berufsschulen

1987-89 Kantonalisierung vieler Berufsschulen und neue Organisation. 2003 Umwandlung der «alten» ABZ in 4 eigenständige Berufsschulen.

Spätere Versuche für Veränderungen scheiterten

2006 und 2010 wurden Versuche unternommen etwas zu ändern. Erfolglos. Vor allem im MEM-Bereich wünschte man damals eine Bereinigung.



2015 – 2017

Ittingen

Erstmals tagten 2015 alle Kommissionspräsidenten/innen und Rektoren/innen gemeinsam 2 Tage in Ittingen.

Wunsch aller Beteiligten zu Veränderung

Dabei wurde beschlossen zu versuchen, bessere Kompetenzzentren zu schaffen und Berufe zusammenzulegen.

Projekt Kompetenzzentren startet

Das Projekt wurde breit angelegt und auf Basis Freiwilligkeit entwickelt. Leitung Michel Baumgartner.

Datenerhebung

Zunächst galt es aber, saubere Daten zu erheben.

Die Berufsfachschulen im Kanton Zürich und ihre Kompetenzen

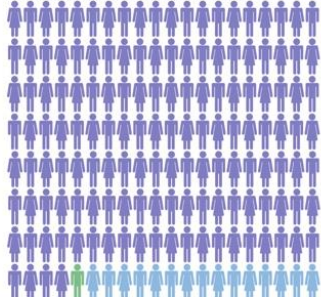
Allgemeine Berufsschule Zürich ABZ



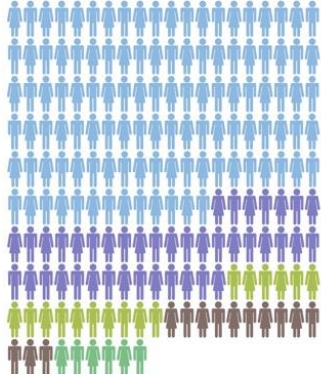
Ausbildungsz. Schw. Maler- & Gipsermeisterverband



Baugewerbliche Berufsschule Zürich BBZ



Berufsbildungsschule Winterthur BBW



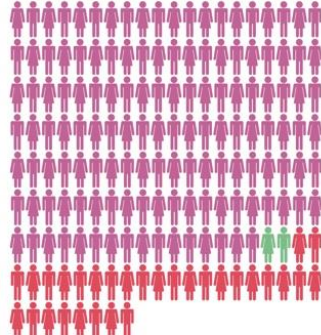
Berufsfachschule Uster BFSU



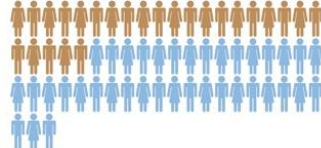
Bildungszentrum Limmattal Dietikon BZD



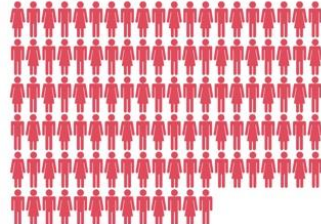
Berufsfachschule Winterthur BFS



Berufsschule Bülach BSB



Berufsschule für Detailhandel Zürich DHZ



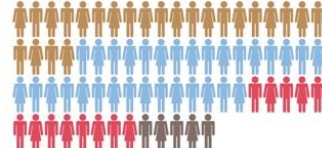
Berufsschule Mode und Gestaltung Zürich BSMG



Berufsschule Rüti



Bildungszentrum Zürichsee Horgen + Stäfa BZZ



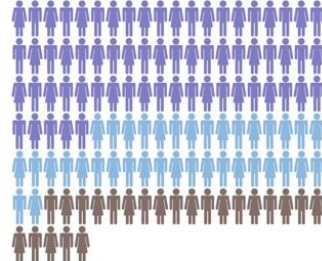
Careum Bildungszentrum Zürich



Fachschule Viventa Zürich (Stadt Zürich)



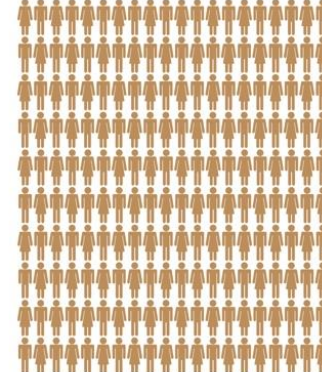
Gewerbliche Berufsschule Wetzikon GBW



Juventus Schulen Zürich



KV Zürich



Landwirtschaftliches Bildungszentrum Strickhof



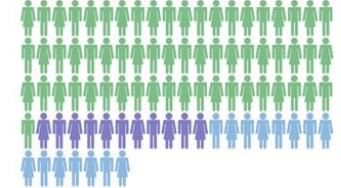
Mechatronik Schule Winterthur MSW



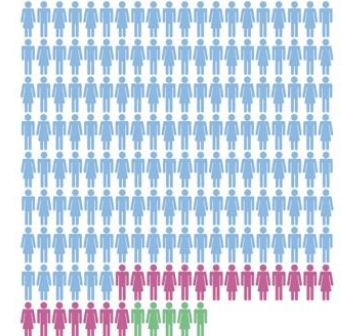
Modeco Zürich



Schule für Gestaltung Zürich SFGZ



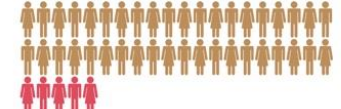
Technische Berufsschule Zürich TBZ



Wirtschaftsschule KV Wetzikon WKVW



Wirtschaftsschule KV Winterthur WSKVW



Zentrum Ausbildung für Gesundheitswesen ZAG



1 Mann/Frau = ca. 20 Lernende = ca. 1 Klasse

Bau
 Detailhandel
 Gastronomie/Ernährung
 Gestalten
 Gesundheit/Soziales
 Kaufmännisch
 Landwirtschaft/Natur
 Technik



Während des Projektes

Grosser Wunsch nach Veränderung

Im Laufe des Prozesses wurde klar, dass die meisten Schulen eine Veränderung wünschten.

Das Panini-Prinzip

Nach Abschluss der Vorarbeiten folgte Ittingen 2.0.
Da versuchten die Schulen untereinander 1:1 Berufe zu tauschen.

Perlen, Prestige und neues Finanzierungsmodell

Da traten neue Hindernisse auf. Ein neues Finanzierungsmodell ergab „rentable/unrentable“ Berufe. Unterschiedliche Wahrnehmung einzelner Berufe und damit verbundener Prestigegewinn/-verlust.



Abschluss nach 2 Jahren

Keine konkrete Ergebnisse, aber viele Daten

Viele Daten, Umfragen bei den einzelnen Schulen und Absichtserklärungen sind vorhanden. Aber keine Ergebnisse.

Hohe Sensibilisierung für das Thema

Das Thema Bildung von Kompetenzzentren ist nun in den Köpfen und man weiss, dass Rochaden notwendig sind.

Übergabe an MBA mit Wunsch zur Weiterbearbeitung

Die komplexe Interessenlage und Probleme mit der Finanzierung bewogen die Initianten im Auftrag der Schulen, den Auftrag dem MBA zu übergeben.



**Kanton Zürich
Bildungsdirection
Mittelschul- und Berufsbildungsamt**

Bedeutung des Projekts Kompetenzzentren aus Sicht der Berufsfachschulen

Paul Müller, Rektor Berufsfachschule Winterthur



Ein grundlegender Beitrag zur Fitness der Berufsfachschulen

- Das Projekt bietet den Schulen die Gelegenheit, sich für die kommenden Herausforderungen (Lernendenzahlen, Ressourcen, unterschiedliche Lehrstellenentwicklung in den einzelnen Branchen, sich verändernde Ausbildungsansprüche) fit zu machen.
- An der Schule verbessert sich die Möglichkeit, die zugewiesenen Ressourcen auf den Bedarf der einzelnen Berufsgruppen hin abzustimmen. So können wir in höherem Masse spezifischen Ansprüchen gerecht werden.
- Die Veränderungen führen an vielen Schulen zu einer personellen Stärkung der Fachschaften und damit auch zur Möglichkeit eines qualitativen Wachstums. Grössere Fachschaften verbessern die Stärkung des Leistungsangebots.



**Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Mittelschul- und Berufsbildungsamt**

Projekt Kompetenzzentren

**Kickoff-Veranstaltung vom
20. September 2018**

Dr. Niklaus Schatzmann, Amtschef

Leitgedanke

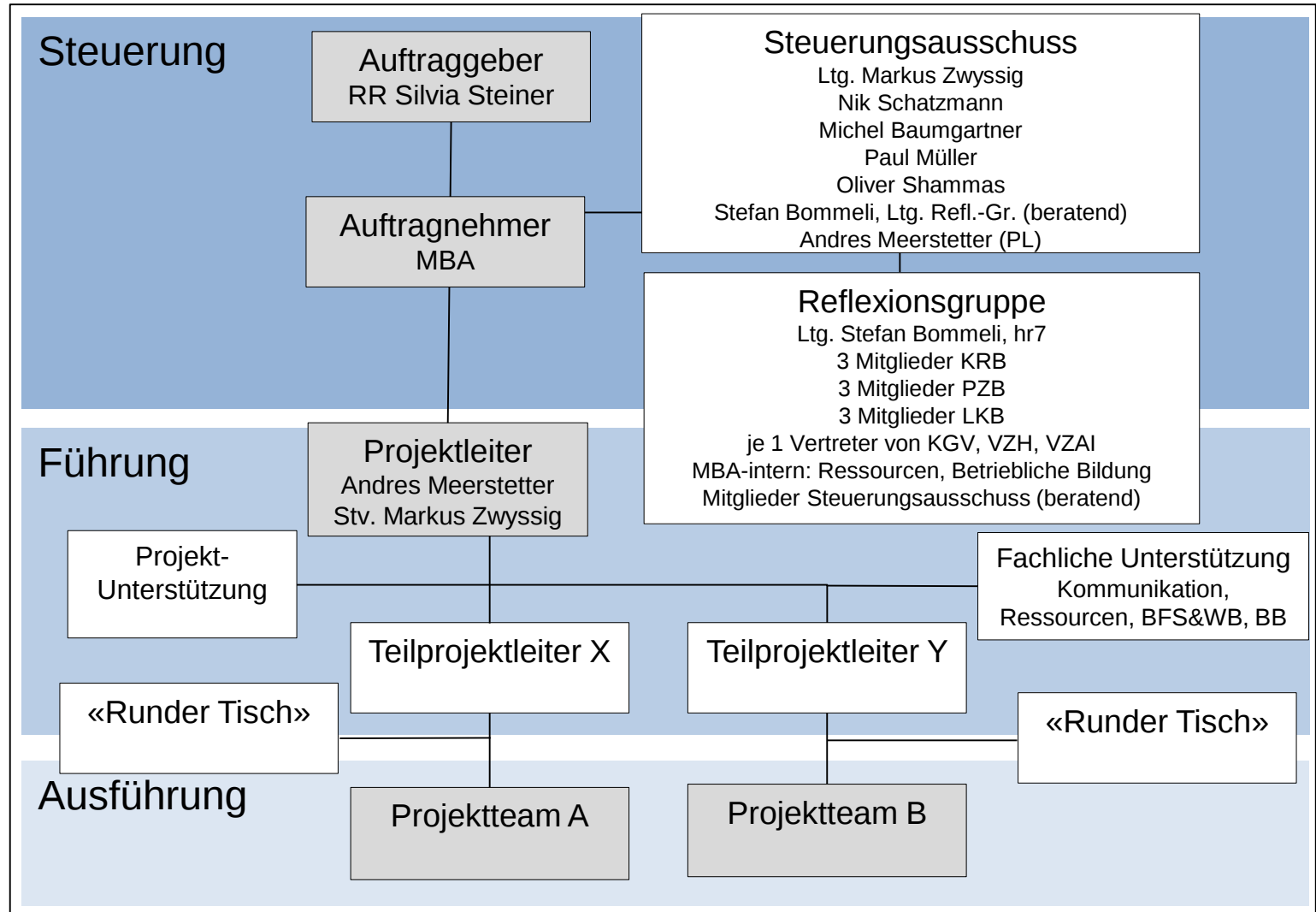


**Die Schulen sollen sich
pädagogisch und
fachlich optimal
entfalten können**

und gleichzeitig

**finanziell und
organisatorisch solide
ausgestattet sein.**

Projekt Kompetenzzentren - Projektorganisation



Phasen und Meilensteine





**Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Mittelschul- und Berufsbildungsamt**

Projekt Kompetenzzentren - Diskussionsgrundlage

**Kickoff-Veranstaltung vom
20. September 2018**

Andres Meerstetter, Projektleiter MBA



Ziele (1)

1. Die Schulen sollen so aufgestellt sein, dass sie die Herausforderungen der Zukunft meistern und wichtige Themen aktiv aufnehmen können: Die Veränderungen der Arbeitswelt, die Digitalisierung und das Zürcher Bevölkerungswachstum.
2. Durch eine bessere Zuteilung der Berufe werden grössere Fachschaften möglich. Diese Konzentration der Fach-Expertise unterstützt durch eine moderne, berufsspezifische fachtechnische Infrastruktur soll auch in Zukunft die Unterrichtsqualität auf hohem Niveau garantieren.



Ziele (2)

3. Durch grössere Flexibilität in der Bildung von Klassen und der Bündelung der berufsspezifischen Infrastruktur sollen die Ressourcen optimal eingesetzt werden.
4. Unter Wahrung der Verhältnismässigkeit wird eine umfassende, zukunftsgerichtete Lösung angestrebt.
5. Auch die regionalen Schulen sollen als Kompetenzzentren positioniert und gestärkt werden.
6. Die Schulen sind zuverlässige Partner der Lehrbetriebe und der Berufsverbände. Sie unterrichten die Lerninhalte praxisnah und entsprechend den Bedürfnissen der Wirtschaft.



Eckwerte (1)

1. Schulen sollen finanziell und organisatorisch gut funktionieren.
2. Es besteht keine Absicht, Schulen zu schliessen.
3. In einem Kompetenzzentrum sollen für einen Beruf in der Regel mindestens vier Parallelklassen pro Lehrjahr geführt werden.
4. Umsetzung der Rahmenbedingungen der Regionalstrategien (RRB), Berücksichtigung bewilligter und in Planung befindlicher Bauprojekte.
5. Der Schulraum soll optimal ausgelastet werden.
6. Die Lernendenzahlen pro Standort können sich aufgrund des Projekts verändern.
7. Die Prognosen der zukünftigen Lernendenzahlen, die ausserkantonalen Zuweisungen und die Entwicklungen der «Berufsbildung 2030» sind in die Überlegungen einzubeziehen.



Eckwerte (2)

8. Schulorts-Umteilungen von Lernenden sollen reduziert bzw. wo möglich vermieden werden.
9. Koordination mit den überbetrieblichen Kursen soll vereinfacht werden.
10. Synergien zwischen Berufsfeldern werden berücksichtigt respektive geschaffen, indem verwandte Berufe wenn möglich am gleichen Ort beschult werden.
11. Die Lösung soll den Bedürfnissen der Lernenden und der Lehrbetriebe gerecht werden.
12. Die Umsetzung der Lösung soll die Herausforderungen für die Lehrpersonen berücksichtigen und die Grundlage für einen qualitativ hochstehenden Unterricht schaffen.

Rahmenbedingungen



Vorarbeiten der Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Berufsfachschulen im Kanton Zürich sowie der Präsidialkonferenz Zürcher Berufsfachschulen berücksichtigen.

Bis 2030 steigen die Lernendenzahlen um 11'000 Lernende.

Mietliegenschaften sollen wo möglich reduziert werden (Strategie der Regierung).

Der Budgetrahmen soll eingehalten werden können.

Berufsfelder mit Handlungsbedarf

Berufsfeld	Aktuelle Schulorte	
Elektroinstallations-Berufe	TBZ, BBW, BZZ, BSB, GBW	5
MEM-Berufe	BBW, BSB, BSR, BZLT, BFSU, TBZ	6
Technische Automobilberufe	TBZ, BBW, GBW	3
ICT-Berufe	TBZ, BBW, BZZ, BFSU	4
Gartenbau	BBW, GBW	2
Schreiner	GBW, BBZ, BBW	3
Bauberufe, Zeichner	GBW, BBW, BBZ	3
Detailhandelsberufe	DHZ, BZZ, BFS, BSR	4
Kaufmännische Berufe	KVZ, BFSU, BSB, BZZ, WKVW, WSKVW	6
Gastro-/Ernährungsberufe	ABZ, BBW	2
Coiffeuse/Coiffeur	BBW, BSR, BSMG	3
Sozialberufe	BFS	1

Positionierung der kantonalen Schulen in Zürich und Winterthur

Allgemeine Berufsschule Zürich	Gastronomie, Ernährung
Berufsbildungsschule Winterthur	Maschinenbau, Technik, Bau
Baugewerbliche Berufsschule Zürich	Bau
Berufsfachschule Winterthur	Betreuung, Detailhandel
Berufsschule Mode und Gestaltung	Körperpflege, Gestaltung
Schule für Gestaltung Zürich	Gestaltung
Technische Berufsschule Zürich	Technik, Informatik
Berufsschule für Detailhandel Zürich	Detailhandel
Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen Winterthur	Gesundheit



Positionierung der regionalen kantonalen Schulen

Berufsfachschule Uster	Automation, Elektronik, Informatik
Berufsschule Bülach	Elektroinstallation, KV
Berufsschule Rüti	Maschinenbau, Detailhandel
Bildungszentrum Limmattal	Logistik, Transport, Recycling
Bildungszentrum Zürichsee	Betreuung, KV, ICT (kaufm. BM)
Gewerbliche Berufsschule Wetzikon	Gartenbau, Bau, Technik
Strickhof	Landwirtschaft, Ernährung



Projekt Kompetenzzentren Diskussionsgrundlage – Ist

■ Bau ■ Detailhandel ■ Gastronomie/Ernährung
■ Gestalten ■ Technik ■ Kaufmännisch
■ Gesundheit/Soziales ■ Landwirtschaft/Natur

Winterthur



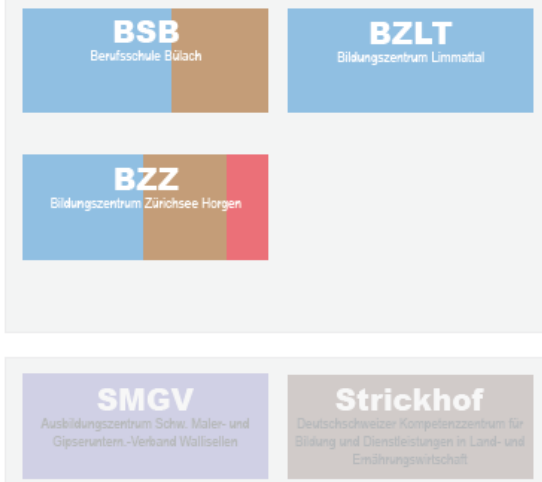
Stadt Zürich



Oberland/Glattal



Limmattal/Bülach/Zürichsee





Projekt Kompetenzzentren Diskussionsgrundlage – Soll

■ Bau ■ Detailhandel ■ Gastronomie/Ernährung
■ Gestalten ■ Technik ■ Kaufmännisch
■ Gesundheit/Soziales ■ Landwirtschaft/Natur

Winterthur



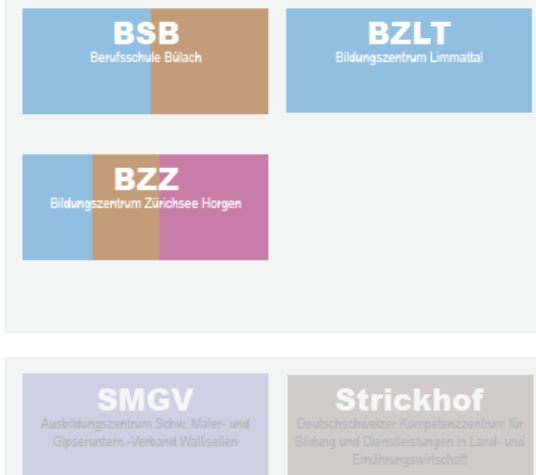
Stadt Zürich



Oberland/Glattal



Limmattal/Bülach/Zürichsee



Anzahl Schulorte pro Beruf(sfeld)

Berufsfelder	Ist-Zustand	Diskussions- grundlage
Elektroinstallations-Berufe	5	3
MEM-Berufe	4	2
ICT-Berufe	4	4
Technische Automobilberufe	3	2
Gartenbau	2	1
Schreiner/in	3	1
Zeichner/in	3	2
Maurer/Baupraktiker	3	2
Detailhandelsberufe	4	3
Kaufleute	6	5
Gastro/Ernährung	2	1
Coiffeur/euse	3	1
Fachleute Betreuung	1	2
Total Standorte	43	29



Überprüfung der Eckwerte

Eckwert	Ist-Zustand	Diskussionsgrundlage
Finanziell & organisatorisch gut funktionieren		
Keine Schule schliessen	-	
Pro Beruf mindestens 4 Parallelklassen		
Umsetzung Regionalstrategien		
Schulraum optimal ausgelastet		
Erträgliche Veränderung der Lernendenzahlen	-	
Prognosen einbeziehen		
Ausserkantonale Lernende einbeziehen		
Berufsbildung 2030 einbeziehen		
Umteilung von Lernenden reduzieren bzw. vermeiden	-	
Verbesserte Koordination mit ÜK	-	
Synergien zwischen den Berufsfeldern berücksichtigen		
Bedürfnisse der Lernenden und Lehrbetriebe berücksichtigen		
Herausforderungen der Lehrpersonen berücksichtigen	-	



Was ändert?

	Anzahl	%
Anzahl betroffene Lernende (Stand Nov. 2017)	6'150	15 %
Anzahl betroffene Klassen (Schätzung)	ca. 350	16 %
Betroffene Lehrpersonen , Vollzeitstellen (Schätzung)* (Annahme: 1,7 Schultage pro Klasse und Woche)	ca. 200	12 %
Anzahl betroffene Lehrpersonen (Schätzung)* (Annahme: Pensum von durchschnittl. 55 %)	ca. 360	12 %

*Mögliche Betroffenheit der Lehrpersonen:

- Veränderung des Unterrichtspensums
- Unterricht an einer anderen Schule (v.a. Fachkunde-Lehrpersonen)
- Unterricht in einem anderen Berufsfeld derselben Schule (v.a. ABU-Lehrpersonen)

Total Vollzeitstellen Lehrpersonen (Stand 31.12.2017)	1'635
Total Anzahl Lehrpersonen (Stand 31.12.2017)	2'954



Auswirkungen auf Schülerzahlen der BM1

Technische Ausrichtung

Tendenziell Zunahme an Berufsbildungsschule Winterthur und Berufsfachschule Uster zu Lasten Berufsmaturitätsschule Zürich.

Kaufmännische Ausrichtungen

Wegfall der BM 1 an der Berufsfachschule Uster. Neue BM1 an neuem KV.

Übrige Schulen bzw. Ausrichtungen

Keine direkten Auswirkungen aufgrund des Projekts zu erwarten.

* Es wird nur ein Teil der Lernenden des betreffenden Berufs verschoben



Aktuelle Informationen zum Projekt

Informationen über den Stand des Projekts werden im Internet aufgeschaltet und laufend aktualisiert.

www.mba.zh.ch/kompetenzzentren

Inputs und Rückmeldungen:

Kontaktadresse Projektleitung
Andres Meerstetter, 043 259 78 30,
kompetenzzentren@mba.zh.ch



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Mittelschul- und Berufsbildungsamt

Projekt Kompetenzzentren

Kickoff-Veranstaltung vom
20. September 2018

Dr. Silvia Steiner, Bildungsdirektorin



**Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Mittelschul- und Berufsbildungsamt**

Projekt Kompetenzzentren

**Kickoff-Veranstaltung vom
20. September 2018**

Dr. Niklaus Schatzmann, Amtschef



Nächste Schritte

Wann	Wer	Was
20.9.2018	RR Steiner	Kickoff-Veranstaltung Vorstellen der Diskussionsgrundlage
27.9.2018	KRB*	Klausur
25.10.2018 15-17 Uhr	Reflexions- gruppe	Rückmeldungen zur Diskussionsgrundlage
23.10.2018 bis 20.11.2018	PL mit BFS Beauftragten des MBA	Gespräche mit Schulen (Schulleitung, Schulkommission, Konvent, weitere) Einholen von Rückmeldungen zur Diskussionsgrundlage
Dez 2018 bis Feb. 2019	PL	Gespräche mit den betroffenen kantonalen Organisationen der Arbeitswelt

* KRB: Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der Berufsfachschulen im Kanton Zürich



Wer fällt welche Entscheide?

Eckwerte und Zielsetzungen	Bildungsrat	Sept. 2018
Diskussionsgrundlage z.H. Schulen und OdA	RR Steiner	Sept. 2018
Freigabe des Lösungsvorschlags für die Vernehmlassung	Bildungsrat	Mai 2019
Überarbeiteter Vorschlag z.H. Bildungsrat	RR Steiner	Januar 2020
Entscheid über neue Berufszuteilung und Einzugsgebiete	Bildungsrat	März 2020



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Mittelschul- und Berufsbildungsamt



**Besten Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**